

(2001/C 350 E/154)

**SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-1389/01
von Adriana Poli Bortone (UEN) an die Kommission**

(7. Mai 2001)

Betrifft: Krise beim Orienttabak in Apulien

Kann die Kommission mitteilen, ob sie die Probleme des Tabaksektors strukturell lösen will, indem sie, wenn auch provisorisch, eine Prämie der Gemeinschaft für solche Produkte im Zusammenhang mit ihrer Qualität vorsieht. Dabei sollte auch die Krise des Orienttabaks im Salento (Apulien-Italien) berücksichtigt werden, die auf eine Herabsetzung der Produktionsquoten zurückzuführen ist, wodurch er gegenüber dem griechischen Orienttabak, der in den Genuss einer höheren Prämie der Gemeinschaft kommt, benachteiligt wird.

Antwort von Herrn Fischler im Namen der Kommission

(4. Juli 2001)

Die Ursachen für die derzeitige Krise beim Salentini-Tabak sind im Wesentlichen auf die Absatzschwierigkeiten bei dieser Tabaksorte zurückzuführen, die trotz der Senkung der Produktionsquote für diese Sorte zu beobachten sind.

Von dieser Krise sind die griechischen Orienttabake, nach denen eine starke Nachfrage besteht, nicht betroffen. Griechische Orienttabake können zu zufriedenstellenden Preisen abgesetzt werden.

Eine strukturelle Lösung der Probleme, die bei den Orienttabaken aus Apulien festgestellt wurden, bietet das Verfahren des Ankaufs der Erzeugungsquoten, das mit der Reform der gemeinsamen Marktorganisation (GMO) von 1998 eingeführt wurde. Hierdurch soll den Tabakbauern die freiwillige Aufgabe ihrer Anbautätigkeit erleichtert werden.

Mit der Reform von 1998 wurde auch die Möglichkeit eingeführt, in Tabakanbaugebieten mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Umstellung auf andere Wirtschaftstätigkeiten mittels der Strukturprogramme für die Entwicklung des ländlichen Raums zu fördern.

Die Kommission plant keine weiteren Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung, da nach den geltenden Bestimmungen die Prämien bereits nach Qualität differenziert werden. Diese Differenzierung wurde in Anwendung der vom Rat bereits angenommenen Beschlüsse in diesem Wirtschaftsjahr sogar noch verstärkt.

(2001/C 350 E/155)

**SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-1391/01
von Christopher Huhne (ELDR) an die Kommission**

(10. Mai 2001)

Betrifft: Messung von Erträgen aus öffentlichen Investitionen

Sind der Kommission vergleichende Untersuchungen über ex ante und ex post Erträge aus öffentlichen Investitionen in jedem einzelnen Mitgliedstaat bekannt? Kann sie eine Rangliste der Mitgliedstaaten nach der Fähigkeit ihrer Beamten aufstellen, die Erträge aus öffentlichen Investitionen genau vorherzusagen?

Antwort von Herrn Solbes Mira im Namen der Kommission

(19. Juli 2001)

Die Rentabilitätsbestimmung bei öffentlichen Investitionen ist eine vielschichtige Aufgabe, denn sie umfasst auch Faktoren, die vom Markt abhängen oder außerhalb der Wirtschaft liegen. Politische Erwägungen können eine große Rolle spielen. Die Rentabilität öffentlicher Investitionen vorherzusagen und die Genauigkeit entsprechender Prognosen im Nachhinein zu bewerten, ist noch schwieriger. Die Kommission hat nicht die Absicht, die öffentlichen Verwaltungen der Mitgliedstaaten nach ihrer Prognosefähigkeit in eine Rangliste einzustufen.